

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar verbessert. Die Unternehmen berichten häufiger als im Januar von einer guten Geschäftslage. Ihre Geschäftserwartungen sind das vierte Mal in Folge zuversichtlicher. Die deutsche Wirtschaft scheint die Konjunkturschwäche aus dem Herbst etwas abzuschütteln.

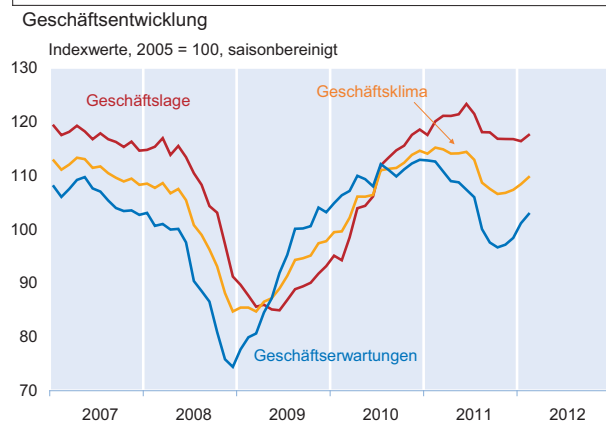
Der Geschäftsklimaindex ist in allen vier betrachteten Wirtschaftsbereichen gestiegen – im Verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe sowie im Großhandel und im Einzelhandel. Die Geschäftserwartungen sind durchgängig zuversichtlicher als bislang. In den binnenwirtschaftlich orientierten Bereichen Einzelhandel und Bauhauptgewerbe hat sich zudem die momentane Geschäftslage deutlich verbessert. Im Großhandel ist die Geschäftslage ebenfalls günstiger als im Vormonat. Einzig im Verarbeitenden Gewerbe wird die aktuelle Geschäftslage als etwas weniger gut als im Januar angesehen.

Das ifo Beschäftigungsbarometer steht im Februar nahezu unverändert auf einem hohen Niveau. Die Unternehmen in Deutschland planen weiterhin, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen. Der Arbeitsmarkt ist hierzulande trotz der Schwierigkeiten in der Eurozone in einer robusten Verfassung. Im *Verarbeitenden Gewerbe* hat sich die Einstellungsbereitschaft kaum verändert. Die Personalplanungen sind nach wie vor auf Expansion ausgerichtet. Insgesamt hat sich namentlich das Geschäftsklima im Vorleistungsgüterbereich etwas aufgehellt. Diese Hauptgruppe ist sehr konjunktur reagibel. Die Besserung könnte ein erster Hinweis sein, dass die Unternehmen insgesamt ihre Läger wieder etwas mit Vorprodukten füllen und somit die Konjunktur für einigermaßen robust gilt. Im *Bauhauptgewerbe* ist das Beschäftigungsbarometer gefallen, deutet aber weiterhin auf einen Beschäftigungsaufbau hin. Die *Einzelhändler* und die *Großhändler* wollen wieder intensiver zusätzliches Personal suchen.

Im *Verarbeitenden Gewerbe* hat sich das Geschäftsklima weiter leicht aufgehellt. Die Industriefirmen schätzen ihre Geschäftsaussichten den dritten Monat in Folge günstiger ein. Die aktuelle Geschäftslage wird aber als etwas weniger gut als im Januar angesehen. Vom Exportgeschäft rechnen sich die Firmen unverändert positive Impulse aus. Der Lagerdruck ist weiterhin gering. Mit den vorhandenen Auftragsreserven sind die Betriebe zufriedener, die Produktion wollen sie etwas stärker ausweiten. Im Vorleistungsgüterbereich ist das Geschäftsklima leicht gestiegen. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch die Geschäfts-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

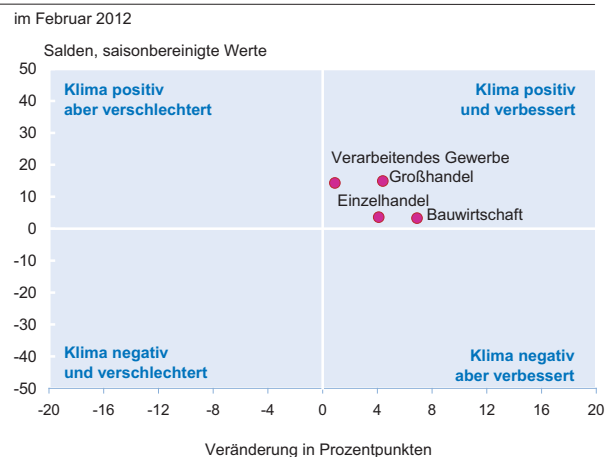
**Abb. 1**  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

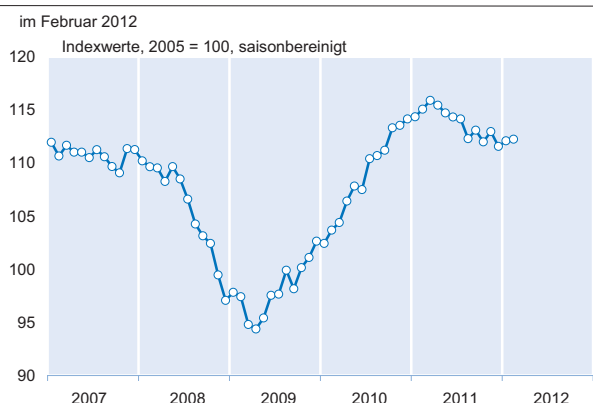
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

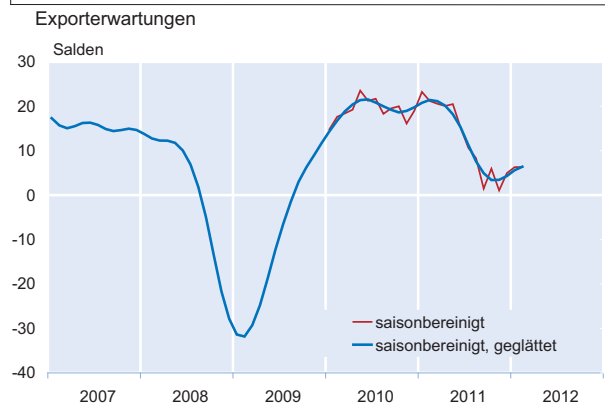
Quelle: ifo Konjunkturtest.

aussichten werden geringfügig positiver bewertet. Der Lagerdruck hat etwas abgenommen, und die Produktionspläne sind expansiver. Im Exportgeschäft sehen die Firmen wieder etwas größere Chancen. Preisanhebungen sind häufiger geplant als bisher. Im Investitionsgüterbereich ist das Geschäftsklima gesunken. Die Unternehmen bewerten hier ihre derzeitige Geschäftslage als nicht mehr so gut wie im Vormonat. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in der nächsten Zeit sind sie zudem etwas skeptischer. Es hat sich ein kleiner Lagerüberhang aufgebaut. Die Exporterwartungen sind nur noch leicht positiv. Kräftig gestiegen ist der Geschäftsklimaindex im Konsumgüterbereich. Sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch die Geschäftserwartungen sind merklich positiver als bisher. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat bei lebhafterer Nachfrage etwas abgenommen. Der Lagerdruck hat nachgelassen, und die Produktionsplanungen sehen vermehrt eine Ausweitung der Tätigkeit vor.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen. Die Unternehmen berichten von einer günstigeren Geschäftslage als im Vormonat, und sie sind optimistischer mit Blick auf die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsreserven hat nachgelassen, und die Bautätigkeit soll vermehrt gesteigert werden. Die Kapazitätsauslastung ist geringfügig höher als vor Jahresfrist, obwohl etwas häufiger über witterungsbedingte Behinderungen geklagt wird als im Februar des vergangenen Jahres. Die Klimagebesserung durchzieht sowohl den Hochbau als auch den Tiefbau. In beiden Sparten haben sich die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen gebessert. Der Geschäftsklimaindex ist im öffentlichen Hochbau sowie im Wohnungsbau kräftig und im gewerblichen Hochbau merklich gestiegen. In allen drei Hochbausparten wird häufiger geplant, die Bauproduktion zu steigern.

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima wieder verbessert. Die aktuelle Geschäftslage wird von den Einzelhändlern häufiger als gut bewertet. Auch die Skepsis bezüglich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten hat nachgelassen. Der Lagerdruck ist allerdings unverändert hoch. Preisanhebungen sind etwas weniger häufig geplant als im Januar. Der Anstieg des Geschäftsklimaindexes geht wesentlich auf die Entwicklung im Verbrauchsgüterbereich zurück. Die momentane Geschäftslage und die Geschäftsperspektiven werden hier günstiger bewertet. Obwohl der Lagerdruck etwas zugenommen hat, wollen die Befragungsteilnehmer weniger zurückhaltend neue Waren ordern. Im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima eingetrübt. Die derzeitige Geschäftslage hat sich wieder etwas verschlechtert. In ihren Geschäftserwartungen sind die Befragungsteilnehmer unverändert skeptisch. Der Lagerdruck hat zugenommen, Preisanhebungen sind seltener geplant. Im Einzelhandel mit Kfz ist der Ge-

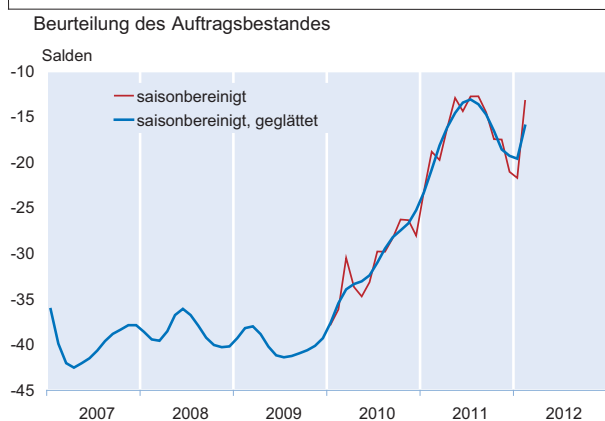
**Abb. 4**  
Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>



a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.  
Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

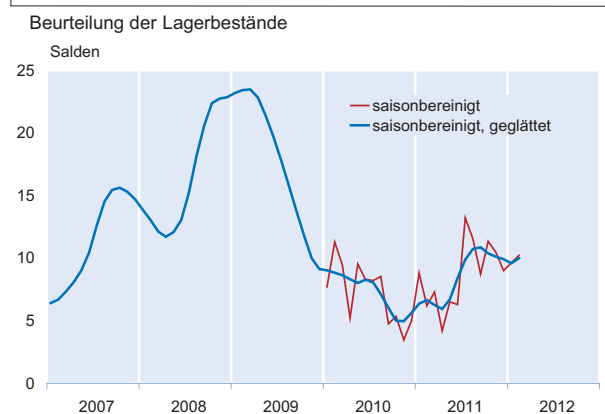
**Abb. 5**  
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen »verhältnismäßig groß« und »zu klein«.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**  
Großhandel



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.

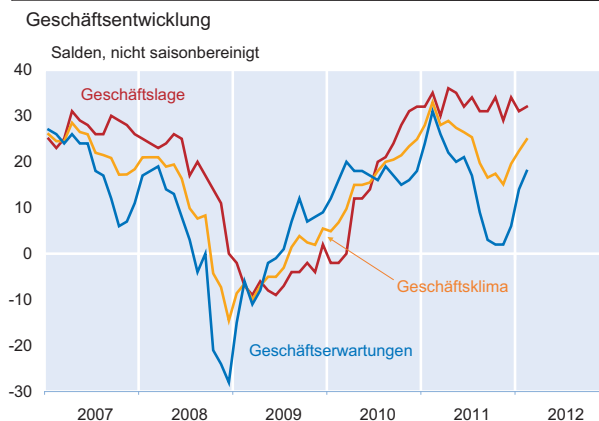
Quelle: ifo Konjunkturtest.

geschäftsklimaindex leicht gesunken. Die momentane Geschäftslage wird erneut als weniger gut beurteilt. Der Ausblick bezüglich der Geschäfte in den kommenden sechs Monaten fällt aber etwas weniger gedämpft aus als im vergangenen Monat.

Das Geschäftsklima hat sich im **Großhandel** verbessert. Die aktuelle Geschäftslage präsentiert sich hier deutlich günstiger als im Vormonat. Zudem blicken die Befragungsteilnehmer zuversichtlicher auf die Entwicklung in der nächsten Zeit. Neue Waren wollen sie etwas großzügiger ordern, obwohl der Lagerdruck leicht zugenommen hat. Preiserhebungen sind weniger häufig geplant als bisher. Der Geschäftsklimaindex ist im Konsumgütergroßhandel und im Produktionsverbindungshandel gestiegen. In beiden Sparten haben sich die Geschäftslage und die Geschäftsperspektiven verbessert. Im Konsumgüterbereich hat der Lagerüberhang abgenommen, und die Unternehmen planen nicht mehr ganz so häufig, die Preise anzuheben. Dagegen hat sich im Produktionsverbindungshandel der Lagerdruck leicht erhöht. Preisaufschläge sind dennoch etwas häufiger vorgesehen. Im Großhandel mit Kfz hat sich das Geschäftsklima abgekühlt. Die Geschäftslage ist bei weitem nicht mehr so gut wie im vergangenen Monat. Die Geschäftsentwicklung in der nächsten Zeit schätzen die Befragungsteilnehmer skeptischer ein. Die Warenlager werden wesentlich häufiger als zu voll erachtet. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte nach Einschätzung der befragten Händler spürbar zunehmen.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> hat sich im Februar merklich aufgehellt. Die befragten Dienstleistungsunternehmen sind mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zufriedener als im Januar. Ihre Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr schätzen sie zudem deutlich günstiger ein als bisher. Den Mitarbeiterstamm wollen die Dienstleister ausweiten. Im Bereich *Transport und Logistik* ist der Geschäftsklimaindikator weiter kräftig gestiegen. Insbesondere die Geschäftslage hat sich verbessert. Zudem sind die Unternehmen etwas zuversichtlicher hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten. Die Mitarbeiterzahl soll vermehrt erhöht werden. Im Bereich *Reisebüros und Reiseveranstalter* hat sich das Geschäftsklima verbessert. Zwar ist die Geschäftslage nicht mehr ganz so gut wie im Januar, die Büros und Veranstalter sind aber erheblich optimistischer bezüglich der Entwicklung in der nächsten Zeit. Die Mitarbeiterzahl wollen sie kräftig erhöhen. Bei den *Unternehmens- und Public-Relations-Beratungen* hat sich das Geschäftsklima leicht aufgehellt. Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten stellen sich etwas günstiger dar. Der Personaleinsatz soll vermehrt erhöht werden. Ebenfalls gestiegen ist der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Personal- und Stellenvermittlung, Über-*

**Abb. 7**  
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

*lassung von Arbeitskräften*. Die aktuelle Geschäftslage ist aber ungünstiger als im Vormonat. Die befragten Firmen sind zuversichtlich, dass die Geschäfte in den kommenden Monaten anziehen werden. Die Mitarbeiterzahl soll kräftig erhöht werden. Stark gestiegen ist der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Werbung*. Die Werbeunternehmen sind mit ihrer Geschäftslage deutlich zufriedener als bislang. Ihre Geschäftserwartungen sind ähnlich positiv wie zuvor. Die Firmen wollen verstärkt auf Mitarbeitersuche gehen.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.